

Fachleute in eigener Sache

Karlsruher Beratungsmodell ist einzigartig

Von unserem Redaktionsmitglied
Kirsten Etzold

Blind den Alltag zu bewältigen, auf den Rollstuhl angewiesen zu sein oder durch chronische Krankheit belastet, das stellt Menschen vor gewaltige Herausforderungen. Nachteile so weit wie möglich auszugleichen, die eine Behinderung für Betroffene mit sich bringt, formuliert die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung seit 2008 als Pflicht. Um in dieser Hinsicht Fortschritte zu machen, läuft bundesweit der Aufbau eines neuartigen Angebotes. Diese ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) ist auch in Karlsruhe am Start. (Siehe Stichwort.)

Drei hauptamtliche Beraterinnen und inzwischen 18 ehrenamtliche Berater, so genannte „Peers“ (auf deutsch: Gleichgestellte, Ebenbürtige) bilden bei den Paritätischen Sozialdiensten das EUTB-Team. Ein konzeptionell gleichartiges Angebot gibt es bisher bundesweit nur in Heidelberg. Eine weitere EUTB-Stelle für Karlsruhe beim Verein für körper- und mehrfach-behinderte Menschen mittlerer Oberrhein Karlsruhe in der Fasanenstraße ist aktuell vakant.

Mancher verkriecht sich mit seiner Behinderung

Monatlich wenden sich seit Jahresbeginn 40 bis 70 Ratsuchende erstmals an die unabhängige Beratungsstelle, so die Statistik. Erst seit Mai zählt das Team auch die Folgekontakte, die mit mindestens 100 Anfragen pro Monat weit stärker ins Gewicht fallen. Dazu kommen Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpflege, Weiterbildungen – und gemeinsames Arbeiten in der Gruppe. Denn eine Stärke des Karlsruher Konzepts ist seine Zusammensetzung.

Es engagieren sich junge und nicht mehr junge Männer und Frauen, Berufsanfänger, Freiberufler und Rentempfänger mit unterschiedlichen Handicaps. Dies bringen die Haupt- und Ehrenamtlichen in regelmäßigen Arbeitssitzungen unter einen Hut.

Fachkundige in eigener Sache ist zum Beispiel Karin Breunig, die in Grötzingen lebt. Sie ist jüngst in den Karlsruher Beirat für Menschen mit Behinderungen gewählt worden und aktiv im Verein „Mobil mit Behinderung“. Wo die Tücken des Alltags mit Rollstuhl liegen, weiß auch Tanja Müller. Die Studentin am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist besonders gut in der Hochschullandschaft vernetzt. Michael Wagner wiederum kennt sich besonders aus mit gravierenden seeli-



AUS DEN EIGENEN VIER WÄNDEN kommen längst nicht alle Menschen mit einer Behinderung. Dabei ist es der wichtige erste Schritt zu mehr Selbstständigkeit. Beratung durch andere Betroffene soll dazu beitragen, dass Teilhabe besser gelingt. Foto: Thissen

chen Hemmnissen wie der Depression. Der Karlsruher arbeitet als freiberuflicher „Genesungsbegleiter“ und ist Kontaktperson der Selbsthilfegruppe „Bipolar“ Karlsruhe. Sein Beispiel zeigt, wie geschickt die EUTB-Hauptberatungsstelle der Paritätischen Sozialdienste Karlsruhe im Hardtwaldzentrum sitzt. Denn da ist sie unter einem Dach mit dem Selbsthilfebüro, der zentralen Informations-, Beratungs- und Unterstützungsstelle für Selbsthilfe in Stadt und Landkreis Karlsruhe.

Noch wächst der Kreis der „Peers“. Die Hauptamtlichen Karin Kunschner, Susanne Müller und Milena Sommer laden dazu ein, wenn immer sich die Möglichkeit ergibt. So kamen unter anderem die an Multipler Sklerose (MS) erkrankte Waltraut Buhmüller aus dem Stutensee Stadtteil Blankenloch und Sybille Schwarz aus Bruchsal zu ihrer neuen Aufgabe.

Am liebsten bieten die Teammitglieder ihre ergänzende unabhängige Beratung im Tandem an. Milena Sommer und Sybille Schwarz erinnern sich an einen besonders anrührenden Fall aus dem Landkreis. Eine jüngere Frau hatte von einer anderen Beratungsstelle den Tipp bekommen, sich an die EUTB zu wenden. Es stellte sich heraus, dass sie bis dahin ihre Rechte nicht kannte und noch nie Kontakt zu anderen blinden Menschen gehabt hatte. „Sie war sehr

dankbar und erleichtert“, erinnert sich Sybille Schwarz. „Rauszukommen aus dem Loch, in das man gefallen ist, das ist das Wichtigste.“

Dass die blinde Frau so lange isoliert blieb, ist kein Einzelfall, betont die Runde der Fachkundigen. „Das ist viel häufiger, als man denkt“, sagt Karin Breunig. Typisch sei der Fall, dass sich eine Freundin mit MS daheim verkriecht. Oder dass eine Nachbarin seit acht Jahren nicht aus den eigenen vier Wänden kommt, weil sie die Treppe

nicht mehr bewältigen kann. Daher knüpft das EUTB-Team auch Kontakte zu Pflegekräften, Ärzten und Kliniken. „Wir hätten gern noch mehr Anfragen“, betont Karin Kunschner.

i Termin

Karlsruhes Beirat für Menschen mit Behinderungen bilanziert am Dienstag, 8. Oktober, um 17 Uhr in der Karlsburg, was sich für Behinderte vor Ort in den zurückliegenden zehn Jahren getan hat.

Vier Anlaufstellen

Beraterinnen lassen sich auch anonym befragen

Die ergänzende, unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) der Paritätischen Sozialdienste für Stadt und Landkreis Karlsruhe für Menschen mit einer Behinderung und deren Angehörige ist kostenlos. Die Beraterinnen widmen sich allen Fragen zum Thema Behinderung, insbesondere zu medizinischer Rehabilitation, Bildung und Arbeitsleben sowie sozialer Teilhabe. Anfragen sind telefonisch, per E-Mail oder persönlich während fester Sprechzeiten möglich. Die Beraterinnen geben auch Auskunft, wenn jemand anonym bleiben oder für den Austausch ein Pseudonym verwenden will. Es gibt vier auch mit Rollstuhl gut erreichbare Anlaufstellen. In den Außensprechstunden sind die Beraterinnen auch mobil unter der Telefonnummer 01 79-4 25 90 81 zu erreichen.

Karlsruhe

Die EUTB-Hauptberatungsstelle der Paritätischen Sozialdienste befindet sich im Hardtwaldzentrum, Kanalweg 40/42, Telefon (07 21) 9 12 30 66. Beratungszeit ist montags bis mittwochs 9 bis 15 Uhr, donnerstags 9 bis 17 Uhr

und freitags 9 bis 12 Uhr, auf Vereinbarung auch zu anderen Terminen.

Bruchsal

Die EUTB-Beraterin Milena Sommer hat im Pflegestützpunkt Bruchsal im Rathaus, Otto-Oppenheimer-Platz 5, Sprechzeiten in geraden Kalenderwochen dienstags von 9.30 bis 12 Uhr. Nächste Beratungen finden statt am 3. und 17. September.

Bretten

Die EUTB-Beraterin Susanne Müller hat im Pflegestützpunkt Bretten, Hermann-Beutenmüller-Straße, Sprechzeiten in ungeraden Kalenderwochen freitags von 9.30 bis 12 Uhr; die nächsten Male am 13. und 27. September.

Ettlingen

EUTB-Beraterin Karin Kunschner ist im Pflegestützpunkt Ettlingen im Begegnungszentrum Am Klösterle, Klosterergasse 1, jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon (07 21) 9 12 30 66. Nächste Beratungstage: 11. und 25. September.



UNABHÄNGIG BERATEN können (von links) Susanne Müller, Karin Kunschner, Karin Breunig, Waltraut Buhmüller, Milena Sommer, Michael Wagner, Sybille Schwarz und Tanja Müller. Foto: Sandbiller

E wie ergänzend, U wie unabhängig, T wie Teilhabe und B wie Beratung: Das Kürzel ist sperrig, vereint aber immerhin alle wichtigen Vorgaben aus der aktuellen Sozialgesetzgebung. Menschen, die behindert sind oder denen das – zum Beispiel infolge einer Erkrankung – droht, so gut wie möglich zu beraten, ist das übergeordnete Ziel. In Karlsruhe sind zwei EUTB-Adressen anerkannt.

Stichwort

EUTB

Das Bundessozialministerium bezuschusst unterschiedliche Konzepte. Wo Betroffene sich gegenseitig Auskünfte, Tipps und Hilfe geben, sieht das Ministerium den Ansatz beson-

ders gut realisiert, Beratung ergänzend zu den Informationen von Rehabilitationsträgern zu bieten.

Die finanzielle Förderung ist befristet: Sie endet zunächst am 31. Dezember 2022. Allerdings wird es wohl auf die Ergebnisse ankommen. Es ist vereinbart, dass die Bundesregierung den Maßgebenden bis 30. Juni 2021 über die Inanspruchnahme der EUTB berichtet. ke

Tipps zum Einbruchschutz

BNN – Ein Einbruch in den eigenen vier Wänden ist für viele Menschen ein traumatisches Erlebnis. Nicht nur der entstandene materielle Schaden, sondern die Verletzung der Privatsphäre und das verlorene gegangene Sicherheitsgefühl machen den Betroffenen zu schaffen. Die Polizei informiert nun über notwendige Sicherungsmaßnahmen und empfehlenswerte Verhaltensweisen. Das neue Informationsfahrzeug des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg ist im Stadtgebiet Karlsruhe unterwegs, und steht am Donnerstag, 29. August, vor der Durlacher Karlsburg und am Freitag, 30. August, vor der Badnerlandhalle in Neureut. Die Berater stehen jeweils zwischen 10 und 17 Uhr zum Gespräch bereit.

Dabei bekommen Interessierte Tipps zur Sicherung von Fenstern, Türen und anderen Bereichen des Hauses, der Wohnung oder auch des gewerblichen Objektes. Eine Vielzahl von Exponaten, von der einfachen Fenster- und Türsicherung bis zur Überfall- und Einbruchmeldeanlage machen deutlich, wie man sich wirkungsvoll schützen kann. Mehr als 45 Prozent versuchter Wohnungseinbrüche scheitert an Sicherungstechnik, so die Polizei.

„Beach Food“ im Rheinstrandbad

BNN – Ein „Beach Food Festival“ gibt es von Mittwoch bis Freitag, 28. bis 30. August, im Rheinstrandbad Rappenburg. Anlass ist das 90-jährige Bestehen des Bades, teilen die Karlsruher Bäder mit. Jeweils zwischen 11.30 und 19.30 Uhr sind Burger, Falafel und weitere internationale Speisen im Angebot. Die Veranstaltung findet während des regulären Badebetriebs statt.

Am Samstag, 31. August, macht der Mobi-Bus des Stadtjugendausschusses im Rheinstrandbad Station. Und zum Abschluss gibt es im Rheinstrandbad – nach dem Ende der Badesaison in Rappenburg – am 22. September, das vierte „Hunde-Schwimmen“.

Betrunkener machte auf sich aufmerksam

BNN – Ein 21-Jähriger machte in der Nacht zum Dienstag Beamte des Reviers Südweststadt auf sich aufmerksam, indem er auf der Karlstraße über eine längere Strecke lautstark seinen Sportwagen beschleunigte. Dumm gelaufen: Die Polizisten baten zum Alkohomattest – der 1,5 Promille anzeigte, so die Beamten.

Meister im e-Sport

Team des KIT verteidigte im Finale seinen Titel

BNN – Das Team KIT SC White des Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist erneut Hochschulmeister im e-Sport. Im Finale auf der gamescom konnte es sich in der offiziellen Uniliga Sommer Saison 2019 in League of Legends durchsetzen und schlug das Team Bremen Rolandoni der Universität Bremen. Das sechsköpfige Favoriten-Team konnte mit einem Endstand von 3:2 seine Siegesserie fortsetzen und sicherte sich am Ende das Preisgeld von 2.500 Euro mit einem spektakulären Sieg vor den begeisterten Zuschauern, die live, per Twitch und YouTube zuschauen konnten.

Seit Start der Sommersaison 2019 der Uniliga im April bekämpften sich die zwölf Teams von Universitäten aus ganz Deutschland in spannungsgeladenen Duellen der Ersten Liga in „League of Legends“. Die beiden Finalteilnehmer KIT SC White aus Karlsruhe und Bremen Rolandoni trafen bereits in der Qualifikationsrunde der aktuellen Saison sowie beim Finale der Wintersaison 2018/19 auf der Dreamhack im Januar

2019 aufeinander, wobei KIT SC White beide Begegnungen für sich entscheiden konnte. Mit der erfolgreichen Titelverteidigung hält KIT SC White mit zwei Titeln in League of Legends den aktuellen Rekord in der Uniliga.

Alle Teilnehmer der Uniliga sind immatrikulierte Studenten deutscher Hochschulen und treten regelmäßig in Wettkämpfen in League of Legends, Counter Strike: GO, Overwatch, Hearthstone, Rocket League und Rainbow Six: Siege gegeneinander an. Die Liga ist die erste Anlaufstelle für

Hochschul-e-Sports in Deutschland und eine der größten Ligen des Landes. Erklärtes Ziel ist, e-Sports an deutschen Hochschulen zu professionalisieren und zu mehr Akzeptanz zu verhelfen. Die Uniliga ist seit 2014 das Fundament für Amateur-e-Sport in Deutschland. Mehr als 1.500 aktive Spieler in über 250 Teams von rund 80 Hochschulen sind derzeit in der Uniliga organisiert. Diese dient, so die Einschätzung der Organisatoren, als Ausbildungsumfeld für die e-Sport-Profis von morgen.

Spektakulärer Sieg in „League of Legends“

Messe und ein Fotomarathon

kal. Fotobegeisterte treffen sich am Wochenende im Substage im Alten Schlachthof: Dort findet am Samstag, 31. August, ab 13 Uhr, und Sonntag, 1. September, ab 10 Uhr, die zweite Auflage der Fotomesse „F19 – Fototage Karlsruhe“ statt. Die Besucher erwarten Ausstellungen, Seminare, Workshops und eine Fotomesse, teilte der Veranstalter Thomas Adorff mit. Er ist selbst Fotograf und Mitglied des Karlsruher Vereins Lichtwert. Bei vielen Mitmach-Aktionen können Besucher die Fotografie hautnah erleben. Angeboten werden auch kostenfreie Seminare zu verschiedenen Themen. Experten vermitteln zudem Fachwissen in Fotoworkshops. Diese sind kostenpflichtig. Anmeldung unter: <http://www.fototage-karlsruhe.de/>

Parallel zu den Fototagen findet am Samstag zum fünften Mal der Karlsruher Fotomarathon statt. Der urbane Fotowettbewerb steht unter einem Motto, das in die Aufnahmen einfließen soll, bekannt gegeben wird es jedoch erst beim Start. Registrieren können sich die Teilnehmer am Samstag zwischen 8 und 9 Uhr unter www.foto-marathon.de, dort wird dann auch der Ort begannt gegeben, an dem die Fotojäger um 10 Uhr starten.